

Es gilt das gesprochene Wort!

**Statement von
IHK-Hauptgeschäftsführer Michael Wenge
anlässlich der Konjunkturpressekonferenz
am 5. Februar 2013 in Wuppertal**

Robuste Konjunktur:

Lage der bergischen Unternehmen besser als (von ihnen) erwartet.

Sehr geehrte Damen und Herren,
ich begrüße Sie – auch im Namen unseres heute leider erkrankten Präsidenten Friedhelm Sträter – wieder ganz herzlich zur heutigen Konjunkturpressekonferenz der IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid und freue mich, dass Sie auch dieses Mal so zahlreich erschienen sind. Wir haben wieder eine kleine Stärkung für Sie bereitgestellt – bitte greifen Sie zu.

Meine Damen und Herren,

Die bergische Wirtschaft berichtet zum Jahresbeginn 2013 über eine gute konjunkturelle Lage. Der Geschäftslageindex hat sich von plus 32 im Herbst auf plus 36 verbessert. **(Folie 1: Entwicklung des Geschäftslageindex)** Dies zeigt die aktuelle IHK-Konjunkturmfrage, an der sich fast 400 Unternehmen mit mehr als 21.000 Beschäftigten beteiligt haben. Die regionale Konjunktur erweist sich damit als erstaunlich robust und besser als von vielen Unternehmen erwartet worden war. Im Städteranking liegt derzeit die Solinger Wirtschaft mit einem Index von plus 39 vor Wuppertal (plus 37) und Remscheid (plus 33). **(Folie 2: Entwicklung der Geschäftslage in den bergischen Großstädten).**

Im Vergleich der Wirtschaftszweige führt weiterhin die Kreditwirtschaft, gefolgt von den unternehmensnahen Dienstleistern (einschließlich Gastgewerbe). In beiden Branchen hat sich die Lage erneut verbessert. Die Industrie konnte ihre relativ gute wirtschaftliche Situation aufrecht halten. Die Handelsbetriebe bewerten ihre konjunkturelle Lage überwiegend positiv, wenngleich gegenüber der letzten Umfrage etwas verschlechtert. Weiterhin Schlusslicht sind die Unternehmen der Verkehrswirtschaft, allerdings mit aufstrebender Tendenz. Obwohl die aktuelle Lagebeurteilung besser als erwartet ausfällt, sieht die regionale Wirtschaft ihre zukünftige Entwicklung eher pessimistisch. Nur 12 Prozent meinen, dass sich ihre Lage in den nächsten Monaten verbessern wird, dagegen erwarten doppelt so viele eine Verschlechterung. Die Umsatzerwartungen bleiben relativ stabil. Die Unternehmen planen, ihre Investitionen wieder etwas auszuweiten. Die Zahl der Ausbildungsplätze soll weiter gesteigert, der Personalbestand eher ab- als aufgebaut werden. Letzteres steht im Zusammenhang mit ei-

nem sorgenvollen Blick vieler Unternehmen auf die Kostenentwicklung. Denn trotz steigender Umsätze sind die Erträge überwiegend gesunken. Für 2013 gehen immerhin 38 Prozent der Unternehmen davon aus, dass ihre Betriebsergebnisse weiter schrumpfen werden. Nur 17 Prozent rechnen mit einer Verbesserung.

Meine Damen und Herren,

die Konjunktur in dem für unsere Region so bedeutenden Bereich der Industrie hält sich auf einem hohen Niveau. **(Folie 3: Entwicklung der Geschäftslage der bergischen Industrie)**

So erreichte die bergische Industrie im letzten Jahr ein Umsatzwachstum von fünf Prozent, während die Umsätze landesweit um zwei Prozent abnahmen. Die Remscheider Industrieumsätze stiegen insbesondere wegen der guten Auslandsgeschäfte sogar um elf Prozent, Solingen kam auf ein Plus von drei Prozent. Nur die Wuppertaler Industrie stagnierte. Die Auslastung der Produktionskapazitäten ist weiterhin überdurchschnittlich hoch. Die Industrieunternehmen erwarten, dass sie das erreichte hohe Umsatzvolumen im aktuellen Kalenderjahr halten können. Allerdings rechnen 41 Prozent mit sinkenden Erträgen. Insgesamt sind die Industrieunternehmen nicht mehr so pessimistisch wie zuvor. Sie investieren auch wieder verstärkt im Inland. Bei den Investitionsmotiven liegen jetzt Rationalisierung und Ersatzbedarf vorn. Aber auch Produktinnovation und Umweltschutz sind wieder wichtiger geworden. Als größte Risiken werden die Energie- und Rohstoffpreise, der Inlandabsatz und die Arbeitskosten genannt.

Betrachtet man die übrigen Branchen **(Folie 4: Geschäftslage aller Branchen)**, so ragen die Kreditinstitute positiv hervor: Zwei Drittel bezeichnen ihre derzeitige Geschäftslage als gut, ein Drittel als befriedigend. Die Lage ist somit positiver als noch vor einem halben Jahr. Sowohl das Privat- als auch das Firmenkundengeschäft läuft gut. Die Banken und Sparkassen rechnen allerdings damit, dass sich ihre Geschäftslage im Jahr 2013 eintrüben wird und sie weniger Kredite an Unternehmen vergeben werden.

Die Stimmung im Einzelhandel ist gedämpft. Betriebe mit einer höheren Beschäftigtenzahl schätzen ihre Lage allerdings positiver ein als kleinere Händler. Insgesamt ist der Umsatz zurückgegangen, mit negativen Folgen auch für den Ertrag. Der wachsenden Unzufriedenheit mit der gegenwärtigen Geschäftslage stehen aufgehellte Geschäftsaussichten gegenüber. Jeder zweite Händler glaubt, dass es besser wird. Die Großhändler schließen gute Geschäfte ab. Ihre Stimmung ist aber etwas verhaltener als im vergangenen Herbst. Daran wird sich ihrer Einschätzung nach in den nächsten Monaten wenig ändern.

Die Geschäftslage der unternehmensnahen Dienstleister, zum Beispiel in der Beratung, Wirtschaftsprüfung und IT-Branche, wird von rund zwei Dritteln der Unternehmen als gut

eingeschätzt. Einige erwarten sogar für die kommenden Monate eine weitere Verbesserung, die ganz überwiegende Mehrheit setzt auf ein „Halten“ des derzeit guten Klimas. An einen Abbau der Arbeitsplätze wird nicht gedacht. Die Reisebüros berichten von einer guten konjunkturellen Lage und erwarten, dass dies so bleibt. Beim Gastgewerbe zeigen alle Indikatoren nach unten. Insgesamt weist die Branche jedoch weiterhin einen positiven Saldo auf. Die Erwartungen für das kommende Halbjahr sind erheblich skeptischer, der Anteil der Pessimisten nimmt deutlich zu.

Die Stimmung im Verkehrsgewerbe im IHK-Bezirk hat sich leicht aufgehellt. Die Lage wird mehrheitlich gut oder befriedigend eingeschätzt. Knapp ein Fünftel der Betriebe verzeichnet gestiegene Umsätze und gut ein Viertel Ertragszuwächse. Die gesamte Branche hat nach wie vor mit hohen Kosten zu kämpfen. 65 Prozent der Unternehmen sehen speziell in den Arbeitskosten Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung ihres Betriebes. Auch der Fachkräftemangel ist für viele ein Grund zur Sorge. Trotzdem blickt das Verkehrsgewerbe verhalten optimistisch in die Zukunft.

Meine Damen und Herren,

dies in aller Kürze. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit. Für Rückfragen und weitere Erläuterungen stehen wir Ihnen jetzt gerne zur Verfügung.